



Presseschau vom 24.07.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Die Mitarbeiter der internationalen Beobachtermission der OSZE führen die Untersuchung des Beschusses von Donezk am 18. Juli fort. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz in der Hauptstadt der DVR der stellvertretende Leiter des Mission Alexander Hug.

„Wir haben in einem Bericht erwähnt, dass Donezk am letzten Wochenende beschossen wurde, der entsprechende Bericht wurde am Montag vorgestellt. Die Situation im Bereich der Sicherheit hat eine Verzögerung hervorgerufen, aber jetzt haben wir das Monitoring in dieser Richtung wieder aufgenommen“, erklärte der Vertreter der internationalen Organisation.

„Ich versichere, dass ich den Bericht meines Teams über diesem Vorfall bezüglich der Resultate der Untersuchung des Beschusses, die sie seit Sonntag durchführen, anhören werde“, fügte Hug hinzu. Er gab zu, dass bis jetzt in den Materialien der OSZE, die sich auf die Ereignisse des 18. Juli beziehen, nicht angegeben wurde, „wer den Beschuss durchführte“. Nach den Worten des stellvertretenden Leiter der Mission fordert die Feststellung aller Umstände des Beschusses Zeit.

Am Sonntagabend, 18. Juli, hatten die ukrainischen Truppen Donezk, darunter den zentralen Teil der Stadt, massiv mit Artillerie beschossen. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums der DVR wurden auf das Zentrum der Hauptstadt mehr als 50 Artilleriegeschosse geschossen. In der Folge des Beschusses starb ein Einwohner von Donezk, drei Menschen wurden verletzt, 19 Gebäude wurden beschädigt. In ihrem Bericht, der am 20. Juli veröffentlicht wurde, gibt die OSZE zu, dass das Feuer aus Richtung Peski und Perwomajskoje kam, die von ukrainischen Strafruppen besetzt sind.

Heute Morgen hatten einige hundert Einwohner der Hauptstadt eine Kundgebung am Hotel „Park Inn“ im Zentrum der Stadt abgehalten, wo die OSZE-Beobachter wohnen, Die

Versammelten forderten von der internationalen Mission wahrheitsgemäße Informationen über die Geschehnisse in der Republik, darunter über die Beschüsse von Wohngebieten durch ukrainische Artillerie. Eine Delegation der Demonstranten unter Leitung des Bürgermeisters der Stadt Igor Martynow traf sich mit OSZE-Vertreten und übergab ihnen die Forderungen der Kundgebungsteilnehmer.

Ria.ru: Der stellvertretende Leiter der speziellen Beobachtermission der OSZE in der Ukraine Alexander Hug bittet die Behörden der selbst ausgerufenen DVR den Vorfall mit den Fahrzeugen der Mission zu untersuchen, die mit Farbe beschrieben wurden.

Zuvor war berichtet worden, dass am Donnerstag Einwohner des Donbass sich an dem Hotel in Donezk, wo die Vertreter der OSZE-Mission wohnen, versammelt hatten und eine Initiativgruppe unter Leitung des Bürgermeisters der Stadt Igor Martynow bildeten, um mit den internationalen Beobachtern zu sprechen. Außerdem beschrieben die Kundgebungsteilnehmer mehr als 20 Autos der Mission mit Farbe. Auf den Autos stand „Der Donbass braucht Frieden“, „Wir sind für Frieden“, „Die Wahrheit ist nötig“. Nach Angaben der Polizei nahmen an der Aktion etwa 300 Menschen teil. Grobe Störungen der öffentlichen Ordnung wurden nicht festgestellt.

„Die Vertreter der DVR sind dafür verantwortlich, eine Untersuchung des Aktes des Vandalismus durchzuführen. Ich hoffe, es wird bald Ergebnisse geben. Ich fordere sie morgen früh oder heute Abend. Ich hoffe, Martynow kann sich mit mir so schnell wie möglich treffen“, sagte Hug auf einer Pressekonferenz am Donnerstag.

Er erklärte, dass er nicht geplant hatte, am Donnerstag nach Donezk zu fahren, aber er wurde durch die Umstände dazu gezwungen und er hofft, mit dem Bürgermeister und der Regierung der DVR zu sprechen.

„Nach dem Treffen mit ihnen wird ein Gespräch mit meinem Team stattfinden, das unter dem Vandalismus gelitten hat“, fügte Hug hinzu.

Nach seinen Worten war der morgendliche Vorfall in sozialen Netzwerken geplant worden und eine Gruppe Menschen hatte sich frühmorgens, vor 8 Uhr, an dem Hotel versammelt. Nach Informationen des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission waren Vertreter der DVR dort, ehe die Menschen kamen.

„Der Protest war friedlich, aber 30 Fahrzeuge der OSZE und des Roten Kreuzes unterlagen dem Vandalismus. Die Fenster der Autos wurden mit Farbe beschrieben und die Fahrzeuge können jetzt nicht verwendet werden. Das ist kein Protest, das ist Vandalismus“, erklärte Hug. Er fügte hinzu, dass er in Donezk auch in Zusammenhang mit dem Beschuss dieser Stadt in der letzten Woche ist.

vormittags:

de.sputniknews.com: Das Bestehen der Ukraine hängt momentan von der Weisheit und der Kompromissbereitschaft Kiews und der Volkswehr im Donbass ab, so der russische Premier Dmitri Medwedew in einem Interview mit dem Slowenischen Radio und Fernsehen (RTV Slovenia).

„Sie müssen sich an einen Tisch setzen und alles absprechen“, betonte er...

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben von Februar bis Juli 2015 im Donbass 39 Terrorakte begangen, die auf die Zerstörung der Eisenbahninfrastruktur der Volksrepubliken abzielten, teilte das Transportministerium der DVR mit.

„Zwischen dem 1. Februar und dem 20 Juli 2015 wurden von ukrainischen militärischen Formationen 39 terroristische Akte verübt, die auf die Zerstörung des Eisenbahninfrastruktur des Donbass gerichtet waren.“

Nach Informationen des Ministeriums haben ukrainische Diversanten dafür 20 Sprengungen von Gleisen zur Destabilisierung der Transportverbindungen durchgeführt. Außerdem wurden 19 Fälle von Beschuss der Eisenbahn von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. In der Folge dieser Terrorakte wurden verschiedene Objekte beschädigt: Bahnhöfe, Brücken, Gleise, Waggonen, Lokomotiven und anderes.

„Im Juni und Juli 2015 wurden auf dem Territorium der DVR und der LVR vier Diversionen durchgeführt und sechs Beschüsse auf Objekte der Donezker Eisenbahn festgestellt“, fügte das Transportministerium hinzu.

Dan-news.info: Die vorsätzlichen Sprengungen und Beschüsse von Objekten der Eisenbahninfrastruktur der DVR und der LVR zeigen deutlich die Ehrlosigkeit der derzeitigen ukrainischen Regierung, erklärte heute der Transportminister der DVR Semen Kusmenko.

„Die ukrainische Regierung zerstört Eisenbahnobjekte und destabilisiert damit die Wirtschaft und das soziale Leben der Republiken. Die vorsätzlichen Sprengungen und Beschüsse von Objekten der Eisenbahninfrastruktur zerstört den letzten Glauben und Hoffnung auf die geringste Ehrenhaftigkeit der Kiewer Regierung und derer, die ihr untergeordnet sind.“

Nach Meinung Kusmenkos zeigen die destruktiven Handlungen der ukrainischen Truppen nicht nur den Unwillen Kiews mit dem Donbass zusammenzuarbeiten, sondern auch das barbarische Verhalten gegen die Menschen, die auf dem Territorium der DVR und der LVR leben.

„Unter den Beschüssen und Diversionen der Ukraine leidet die Infrastruktur, die von unseren Vorfahren erbaut wurde. Es ist offensichtlich, dass der Gegner ausschließlich gegen das friedliche, arbeitsliebende Volk kämpft und versucht, das zu zerstören, was in Jahrzehnten aufgebaut wurde“, fasste der Transportminister zusammen.

de.sputniknews.com: Die Kontakte zwischen Russland und den USA zur Ukraine sind nützlich und können zur Normalisierung der Lage beitragen, sagte der russische Premier Dmitri Medwedew in einem Interview mit dem Slowenischen Radio und Fernsehen (RTV Slovenia).

„Die ukrainische Krise kann nur auf dem Territorium der Ukraine von den Ukrainern geregelt werden“, betonte Medwedew. „Weder von der Russischen Föderation, noch von der Europäischen Union, noch von den Vereinigten Staaten von Amerika, nur von den Ukrainern selbst“

„Auch die Europäische Union kann helfen, und sie hilft übrigens. Ich meine, dass die Rolle einer ganzen Reihe von Ländern in der gegenwärtigen Periode sehr wichtig ist“, so Medwedew weiter.

„Zweifellos können auch die Vereinigten Staaten diesen Prozess fördern, weil die USA ein großer, sehr mächtiger Staat sind, der eine Schlüsselrolle in der Nato spielt, der quasi die Aktienmehrheit in der Weltwirtschaft besitzt usw.“, betonte er. Es sei kein Geheimnis, dass „die ukrainischen Machthaber“ sich aktiv mit Washington beraten.

„Und deshalb meinen wir, dass auch unsere Kontakte zu den Amerikanern in diesem Sinne nützlich sind“, so Medwedew.

„Doch man darf auf keinen Fall etwas aufdrängen“, merkte er an. „Das Problem der Ukraine besteht darin, dass dort in irgendeinem Augenblick einzelne Staaten das Ruder in die Hand nehmen wollten, ein Beispiel geben wollten, wie sich die Ereignisse entwickeln können. Was daraus geworden ist, wissen wir.“

Dan-news.info: Ein frontnaher landwirtschaftlicher Betrieb des Dorfes Bogdanowka hat als erster im Telmanowo-Bezirk der DVR die Ernte der wichtigsten Getreidekulturen abgeschlossen – des Winterweizens. Dies teilte der Leiter der Koordination zur Arbeit mit den Landwirten der Bezirksverwaltung Radislaw Nejman mit.

„Bei der Ernte führt ein landwirtschaftlicher Betrieb des Dorfes Bodanowka. Er hat als erster die Ernte der Winterkulturen abgeschlossen und von jedem Hektar etwa 30 Zentner geerntet. Der mittlere Ertrag im Bezirk beträgt derzeit etwa 24,5 Zentner Getreide pro Hektar“. Im Ganzen läuft laut Nejman die Erntekampagne im Bezirk nach Plan.

„Die Ernte der Getreidekulturen im Bezirk wird zurzeit von mehr als 30 Erntemaschinen durchgeführt. Die Ernte verläuft glatt – ohne Unterbrechungen und Stillstände, was das hohe Tempo absichert. Nach operativen Angaben hat die Landwirtschaft des Bezirks insgesamt die Ernte schon auf der Hälfte der Getreideanbauflächen eingebracht“, sagte Nejman. Nach seinen Worten legt die Landwirtschaft des Bezirks während der Ernte besondere Aufmerksamkeit auf das Saatmaterial für die bevorstehende Aussaat. Es werden nur die besten Samen für die Reproduktion verwendet: In Telmanowo ist eine rechtzeitige Approbation organisiert. „Die Landwirte des Bezirks hoffen auch auf erstklassiges Saatmaterial, das ihnen die russischen Züchter versprochen haben“, fügte Nejman hinzu.

de.sputniknews.com: Ein schwarz gekleideter Mann hat in der Nacht auf Freitag im Stadtkern von Kiew das Gebäude einer Bank mit einem Granatwerfer beschossen, wie der TV-Sender „112 Ukraina“ auf seiner Webseite berichtete.

Dadurch wurden laut dem TV-Sender die Fassade sowie zwei Fenster im zweiten und im dritten Stock beschädigt.

Wie das ukrainische Innenministerium mitteilte, wurde in diesem Fall ein Strafverfahren eingeleitet.

Der Mann soll nur einen Schuss auf das Gebäude abgegeben haben. Niemand sei dabei zu Schaden gekommen. Alle Umstände des Geschehens werden zurzeit geklärt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30343/69/303436966.jpg>

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden sieben mal das Feuer auf das Territorium der LVR eröffnet, verletzt wurde niemand, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Beschossen wurden Obosnoje, Shelobok, Perwomajsk, Sokolniki, das Gebiet um das Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja. Die ukrainischen Truppen verwendeten Panzertechnik, 82mm-Granatwerfer und Schusswaffen.

„Verluste unter der Zivilbevölkerung und der Soldaten gibt es nicht“, fügte die Volksmiliz hinzu.

de.sputniknews.com: Die Normandie-Vierergruppe hat am Donnerstag die Initiative befürwortet, zwischen der Ukraine und den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk eine Vereinbarung über den Abzug des Kriegsgerätes mit einem Kaliber bis 100 mm abzuschließen.

Wie es in einer Mitteilung auf der Internetseite des französischen Staatschefs heißt, hat der ukrainische Präsident Petro Poroschenko am Donnerstag an einer Telefonkonferenz mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und seinem französischen Kollegen François Hollande teilgenommen.

„Die Teilnehmer des Gesprächs verwiesen auf die Notwendigkeit, eine gebührende Überwachung und Verifizierung des Waffenstillstandes durch die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zu gewährleisten, und unterstützten die Initiative des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko, im Rahmen der trilateralen Kontaktgruppe Vereinbarungen in Bezug auf den Rückzug von Panzern, Kanonen mit einem Kaliber unter 100 mm und Granatwerfern sofort zu unterzeichnen“, hieß es.

Lug-info.com: Eine Brigade medizinischer Spezialisten wird zweimal in der Woche in die frontnahen Ortschaften der Republik fahren, um den Einwohnern medizinische Hilfe zu leisten, teilte der stellvertretende Gesundheitsminister der LVR Demjan Parchomutschk mit. „Es wurde ein Plan für die Fahrten ausgearbeitet. Dies sind Spezialisten der Republik, die zweimal pro Woche in dieses oder jenes Territorium fahren werden gemäß den eingegangenen Anfragen aus den Territorien“, sagte er.

Nach den Worten Parchomutschks wurde diese Entscheidung in Ausführung einer Anweisung des Republikoberhauptes getroffen, an das sich Einwohner von Nikolajewka im Staniza-Luganskaja-Bezirk und des Slawjanoserbiskij-Bezirks gewandt hatten. Die Einwohner teilten mit, dass in ihren Ortschaften keine medizinischen Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

„Durch den Dienst für Katastrophenmedizin wurde eine Fahrt in die genannten Ortschaften organisiert. In Nikolajewka wurden am 21. Juli 172 Menschen behandelt. Es ist eine Brigade des Dienstes für Katastrophenmedizin von städtischen Polikliniken und von republikanischen medizinischen Einrichtungen dorthin gefahren“, sagte der stellvertretende Minister.

Lug-info.com: Das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft hat gemeinsam mit dem Bildungs- und Wissenschaftsministerium der LVR 62 Bildungseinrichtungen festgelegt, die durch die Beschüsse von Seiten der ukrainischen Truppen beschädigt wurden und die im August wiederaufgebaut werden und am 1. September zum Schulbeginn mit ihrer Arbeit beginnen. Dies teilte der stellvertretende Bauminister Ruslan Karasha mit....

Auch die Wiederaufbauarbeiten von Bildungseinrichtungen in Sorinsk, Tschernuchino, Chraschtschewatoje werden fortgeführt.

de.sputniknews.com: Eine Delegation französischer Parlamentarier hat am gestrigen Abend einen Spaziergang am Kai von Jalta auf der Krim unternommen und mit Einwohnern und Touristen der Halbinsel gesprochen, womit sie einen beispiellosen Wirbel ausgelöst hat. Danach teilten die Franzosen ihre Eindrücke mit. Auf ihrem Ausflug wurden sie vom Chef des Staatsrates der Republik Krim, Wladimir Konstantinow, und Journalisten begleitet.

Während des Spazierganges am Kai unterhielten sich die französischen Abgeordneten mit den Ortsansässigen und ließen sich fotografieren, wobei einige von ihnen in einem Souvenirladen T-Shirts mit Krim-Symbolik kauften.

„Wir haben hier ein glückliches Volk gesehen, das auf der Krim lebt und das nach Russland zurückgekehrt ist. Wir haben uns hier mit Jugendlichen unterhalten. Das, was wir hier gesehen haben, unterscheidet sich gravierend davon, was bei uns (über die Krim) gezeigt wird. Wir haben eine ganz andere Vorstellung von der Krim gehabt“, sagte die Abgeordnete Marie-Christine Dalloz.

Sie war begeistert von der Gastfreundschaft auf der Halbinsel.

In ihren Kommentaren machten die Franzosen darauf aufmerksam, dass sie im Kurort Jalta eine solch große Anzahl von Touristen nicht erwarten hätten.

Nach dem Spaziergang am Kai besichtigte die französische Delegation den Liwadija-Palast, wo 1945 die Konferenz von Jalta stattgefunden hatte.

Die von Thierry Mariani, UMP-Abgeordneter und Chef des Auswärtigen Ausschusses der Nationalversammlung Frankreichs, geleitete zehnköpfige Delegation war am Donnerstag, von Moskau kommend, auf der Krim eingetroffen.

Die Franzosen wollen Simferopol, Jalta und Sewastopol besuchen und sich mit örtlichen Beamten und der einheimischen Bevölkerung treffen.

Lug-info.com: Die Landwirte der LVR haben bereits 57% des Frühgetreides geerntet, insgesamt sind dies 66.000 Tonnen“, teilte der Landwirtschaftsminister der LVR Ruslan Sorokowenko mit.

Nach den Worten des Ministers geht die Erntekampagne in einem etwas verlangsamten Tempo wegen der Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht.

„Bei Dämmerung und beim Morgengrauen wird die meisten Feuchtigkeit am Boden beobachtet, deshalb beginnt die Ernte gegen Mittag und dauert bis zur Dämmerung“, sagte Sorokowenko.

Die Landwirte der Republik sind ausreichend mit Treibstoff für die Erntekampagne versorgt. Für die Erntekampagne wurden vom Landwirtschaftsfonds 800.000 Liter Dieseltreibstoff und 96.000 Liter Benzin ausgegeben“, sagte der Minister.

Nach seinen Worten sind alle Gebiete, die dieses Jahr nicht bebaut wurden, in den Plan für das Wintergetreide eingeschlossen.

„Teilweise befinden sich die nicht bebauten Gebiete in der Kampfzone und waren vermint. Zurzeit läuft ihre Entminung. In der letzten Woche wurden nach meiner Information etwa 1000 Hektar entmint. Die Entminung erfolgt unter Mitwirkung von Soldaten, des Zivilschutzministeriums und in einigen Fällen mit eigenen Kräften“, sagte Sorokowenko.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Washington ist, bereit leistungsstarke Radare und Panzerabwehrsysteme an die Ukraine zu liefern, schreibt die "Nesawissimaja Gaseta" am Freitag. Die Regierung in Kiew erwartet bereits im Herbst neue Waffenlieferungen aus den USA.

Laut Medienberichten hat Kiew etwa 1000 mobile Anti-Panzer-Komplexe FGM-148 Javelin bestellt, die während der Kriege im Irak und in Afghanistan eingesetzt worden waren. Nach Auffassung des ukrainischen Militärs sollen sie nun auch im Donezbecken ihre Effizienz unter Beweis stellen.

Die Amerikaner stufen Anti-Panzer-Komplexe und Radare als „nichttödliche Waffen“ ein. Das ist jedoch umstritten, denn Radare werden bei Artilleriegefechten eingesetzt. Beim Einsatz von Anti-Panzer-Komplexen wird gewöhnlich die gesamte Besatzung des getroffenen Panzers getötet. Das Weiße Haus lässt sich davon jedoch nicht stören. Nach "Wall Street Journal"-Angaben ist die Wahrscheinlichkeit, dass die US-Administration der Lieferung dieser Waffensysteme an die Ukraine zustimmt, ziemlich hoch.

Die USA haben die Ukraine bereits mit rund 20 weniger leistungsstarken Radaranlagen (mit einer Reichweite von 9,6 Kilometern) versorgt. Weitere zehn Anlagen erwartet Kiew bis Ende dieses Jahres. Zudem erhalten die Ukrainer von den USA Medikamente, Nachtsichtgeräte und Panzerwesten. Laut einer Quelle im Weißen Haus machen die Militärhilfen für die Ukraine derzeit etwa 200 Millionen Dollar aus. Sie könnten aber noch steigen, nachdem der US-Senat einen Gesetzentwurf gebilligt hat, dem zufolge 300 Millionen Dollar für die Ukraine eingeplant sind. Zwar kritisierte Präsident Barack Obama viele Aspekte dieses Dokuments und drohte mit seinem Vetorecht. In Kiew geht man jedoch davon aus, dass die neuen Radaranlagen und Javelin-Systeme bereits im Herbst eintreffen werden.

Dass die USA und deren Nato-Verbündeten die Ukraine bereits mit „tödlichen Waffen“ beliefern, sagte unlängst der ukrainische Botschafter in Washington, Valeri Tschaly. „Wir bekommen Waffen, darunter ‚tödliche‘, und niemand kann das der souveränen Ukraine untersagen“, betonte er. Nach seinen Worten handelt es sich dabei um „mehr als zehn Staaten allein aus Europa“.

Damit fördern die USA und die anderen Nato-Länder die Fortsetzung der Gefechte im Donezbecken. Dabei geht es nicht nur um die militärtechnische Hilfe, sondern auch um die Beteiligung von US-Experten an der Ausbildung der ukrainischen Nationalgarde.

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko macht kein Hehl daraus, dass er an einem Plan zur militärischen Lösung des Konflikts in der abtrünnigen Donbass-Region arbeitet. Details dieses Plans sind unbekannt. Die Voraussetzungen für ein solches Szenario sind jedoch offensichtlich: Kiew erhöht permanent seinen Militäretat. In der vorigen Woche stimmte das Parlament einer zusätzlichen Finanzierung des Militäreinsatzes im Osten des Landes in Höhe von 241 Millionen Dollar zu. Laut offiziellen Angaben haben sich die Militärausgaben der Ukraine in den vergangenen zwei Jahren verneunfacht, so dass sie jetzt mehr als fünf Prozent vom BIP betragen. Zudem soll die Zahl der Soldaten auf 250.000 aufgestockt werden.

Lug-info.com: Die Abteilung der Volksmiliz der LVR haben den Befehl erhalten nicht auf Provokationen der ukrainischen Truppen zu antworten und das Feuer nicht zu eröffnen. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Taras Cholodkow.

„In dieser Woche haben wir entsprechend der Entscheidung des Oberhaupts der LVR Igor Plotnizkij einseitig Waffen eines Kalibers unter 100mm auf einen Abstand von 3km von der Kontaktlinie zurückgezogen“, sagte er.

„Trotzdem enden die provokativen Beschüsse vom von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium nicht, die die Abteilungen der Volksmiliz zur Erwidern des Feuers zwingen. In Erfüllung der Bedingungen der Minsker Vereinbarungen haben die Abteilungen der Volksmiliz der LVR den Befehl erhalten, das Feuer nicht zu erwidern“, sagte Cholodkow. Er unterstrich, dass die Armees der LVR sich in ständiger Kampfbereitschaft befindet, regelmäßig Übungen zur Erhöhung der Professionalität des Kommandos und der einfachen Soldaten durchführt.

„Aber wir planen nicht die Führung von Kampfhandlungen, die zur Verletzung der Regimes der Feueereinstellung einem Bruch der Minsker Vereinbarungen führen können“, fasste er zusammen.

de.sputniknews.com: Seit Ausbruch des bewaffneten Konfliktes im Osten der Ukraine lösen Freiwillige viele Fragen, die in Wirklichkeit Staatssache sind, schreibt „Die Zeit“.

So berge die Organisation Schwarze Tulpe getötete Soldaten der ukrainischen Streitkräfte oder ihre Überreste. Dennoch unterstütze der Staat die Organisation nicht, und die Volontäre müssten ihre Arbeit wegen Geldmangel einstellen.

Dadurch hätten Angehörige der vermissten Soldaten die letzte Hoffnung verloren, Gewissheit zu bekommen, was mit ihren Söhnen und Vätern an der Front in der Ostukraine geschehen ist.

Derartige Organisationen seien auch für Journalisten wichtig: Die Freiwilligen könnten genauere Informationen über die Anzahl der Toten geben, als die ukrainischen Behörden. Die Zeitung vermutet, dass Kiew über die genaue Anzahl der getöteten Soldaten gar nichts wissen will.

„Vielleicht ist es Zynismus, erwachsen aus Hilflosigkeit; warum sich um die Toten kümmern, wenn der Staat nicht einmal für die Lebenden Sorge tragen kann“, so „Die Zeit“.

Nach Angaben ukrainischer Journalisten stellt Kiew keinerlei Mittel für die Rückführung der sterblichen Überreste der Gefallenen bereit.

Inzwischen gelten offiziellen Angaben zufolge rund 1.330 Menschen in der Ukraine als vermisst. De facto sei ihre Zahl aber viel höher.

Dnr-news.com: Den kommunistischen Parteien in der Ukraine wird das Recht abgesprochen, Subjekte der politischen und der Wahlprozesse zu sein, den Beschluss über die Löschung ihres juristischen Status wird ein Gericht fassen. Dies sagte der Leiter des Justizministeriums der Ukraine Pavel Petrenko.

"Ich habe drei Rechtsverordnungen unterschrieben, die zu erkennen geben, dass die KPU in ihrer Tätigkeit nicht dem Gesetz über die Dekommunisierung entspricht. Die rechtliche Konsequenz daraus ist, dass diese politische Kraft und zwei weitere politische kommunistische Parteien nicht als Subjekte des Wahlprozesses zur Teilnahme an den Präsidentschafts- und Kommunalwahlen zugelassen werden“, sagte der Leiter des Justizministeriums.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-07/1437738347_14262192021thumb.jpeg

Dan-news.info: Die erste fahrbare Postfiliale für die Einwohner abgelegener Gebiete hat heute ihre Arbeit begonnen, teilte das Kommunikationsministerium der DVR mit.

„In Übereinstimmung mit dem Erlass des Oberhauptes der DVR vom 23. Juli 2015 wurde zum Zweck der Zugänglichkeit der Postdienste, der Sicherung einer qualitativ besseren Versorgung der Bevölkerung und juristischer Personen, für die Auszahlung der Renten und

Sozialzahlungen ab dem 24. Juli 2015 die fahrbare Postabteilung Nr. 1 eröffnet.“
Im Ministerium wurde unterstrichen, dass dies „erste fahrbare Postfiliale in der DVR ist“. Bisher ist geplant, damit nur die Einwohner des Jasinowataja-Bezirks zu besorgen – die Dörfer Jakowlewka und Wasiljewka, die Ortschaft Krasnyj Partisan. Im Ministerium wurde nicht ausgeschlossen, dass in Zukunft das Projekt auf andere Ortschaften ausgedehnt wird, in denen es keine festen Postfilialen gibt.

„Die fahrbare Postfiliale ist ein Lieferwagen, der mit der notwendigen technischen Ausrüstung zur Auszahlung von Renten und Sozialzahlungen versehen ist. Es ist auch der Verkauf von Umschlägen, Briefmarken, Zeitungen sowie von Grundlebensmitteln für die Rentner vorgesehen.“

de.sputniknews.com: Das Moskauer Stadtgericht hat den Gründer der „Kampforganisation der russischen Nationalisten“ (BORN) und der Organisation „Russische Gestalt“, Ilja Gorjatschew, zu lebenslanger Haft in einer Strafkolonie verurteilt. Der Anführer einer Bande wurde wegen Mordes schuldig gesprochen.

Bei der Bekanntgabe des Urteils erlitt der Rechtsradikale einen Nervenzusammenbruch und fiel zu Boden. Die Gerichtsaufseher setzten ihn auf die Bank und brachten Riechampullen mit Ammoniak, um ihn wieder zur Besinnung zu holen. Sein Anwalt Nikolai Polosow will gegen das Urteil Berufung einlegen. Er monierte einen Verstoß gegen die Verschwiegenheitspflicht während des Gerichtsprozesses. Das Ermittlungskomitee hatte vor der Bekanntgabe des Urteilsspruchs der Geschworenen eine Pressemitteilung über das Strafmaß veröffentlicht. Die Geschworenen hatten den Angeklagten am 14. Juli in allen Punkten für schuldig erklärt – wegen der Organisierung einer extremistischen Bande, illegalen Waffenhandels und von fünf Morden. Staatsanwältin Maria Semenenko forderte lebenslange Haft für Gorjatschew. Der Angeklagte wies seine Schuld zurück und bezeichnete das Strafverfahren als politisch motiviert.

Zuvor wurden bei Prozessen im Zusammenhang mit BORN sechs weitere Nationalisten zu unterschiedlichen Haftstrafen verurteilt. Nikita Tichonow, Jewgenija Hassis, Maxim Baklagin, Wjatscheslaw Issajew, Michail Wolkow und Juri Tichomirow wurden wegen zehnfachen Mordes und eines Mordanschlags auf einen Polizisten für schuldig erklärt.

Das Vermögen Gorjatschews soll verkauft werden, damit er fünf Millionen Rubel (ca. 80.000 Euro) an die Hinterbliebenen des Antifaschisten Ilja Dschaparidse zahlen kann, der von der BORN-Bande ermordet wurde.

Ilja Gorjatschew war am 8. Mai 2013 in Serbien festgenommen worden. Der Nationalist versteckte sich lange Zeit in dem Balkanstaat, wurde später jedoch ausgeliefert. Seine Schuld wurde während des Prozesses von BORN-Auftragskiller Nikita Tichonow bezeugt, der ebenfalls zu lebenslanger Haft trotz seines Schuldgeständnisses verurteilt wurde. Als BORN-Gründer gelten Nikita Tichonow und Jewgenija Hassis, die wegen Mordes an einem Menschenrechtler und einer Journalistin verurteilt wurden. Darüber hinaus gehörte Alexej Korschunow zu den Anführern der Organisation. Dennoch wurde gegen ihn keine Anklage erhoben. Er kam 2011 in der Ukraine bei der Explosion einer Granate ums Leben. Mehrere weitere BORN-Mitglieder, die wegen Extremismus, Banditentum und Mordes angeklagt waren, wurden im April von 24 Jahren bis zu lebenslanger Haft verurteilt.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30344/83/303448311.jpg>

Dan-news.info: „Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in den letzten 24 Stunden 44 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Informationen des Ministeriums schossen die ukrainischen Streitkräfte 17 Artilleriegeschosse des Kalibers 152 und 122mm, 15 Panzergeschosse und 129 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm auf das Territorium der Republik ab. Außerdem verwendete der Gegner Antipanzerver Waffen, kleinere Granatwerfer und Schusswaffen.

Am intensivsten mit Artillerie und Granaten beschossen wurde der Donezker Flughafen und die Ortschaft Spartak. Das Feuer kam den Positionen der ukrainischen Truppen aus Richtung Opytnoje und Awdejewka.

Weiter wurden beschossen: Donezk (Petrowskij-Bezirk), Dokutschajewsk, Gorlowka, Shobunki, Losowoje, Sachanka, Sancharowka, Nishneje Losowoje, Kalinowka und Shelesnaja Balka.

de.sputniknews.com: Letzte Woche hat der Dokumentarfilm „Ukrainian Agony“ seine Premiere im Berliner Kino Babylon erlebt. Filmautor Mark Bartalmai, der seit Juli 2014 in Donezk lebt, war mit seiner Kamera an die Kriegsfront gegangen. So entstand ein gänzlich anderes Bild des Donbass-Konflikts, als man es aus den westlichen Mainstreammedien kennt...

abends:

de.sputniknews.com: Mehr als 1200 Einwohner der selbsterklärten Donezker Volksrepublik (DVR) sind weiterhin in ukrainischer Gefangenschaft, die meisten von ihnen sind Zivilisten, wie Daria Morosowa, Menschenrechtsbeauftragte der von Kiew abtrünnigen Industrieregion, am Freitag mitteilte.

„1.202 Menschen befinden sich in ukrainischer Gefangenschaft. Es geht um diejenigen, von denen wir wissen, wo sie sich befinden. Etwa 400 Menschen hatten in der Tat mit der Volkswehr zu tun. Die übrigen gehören zu denen, die sich kritische Aussagen in den sozialen Netzwerken erlauben und die an dem Referendum (über die staatliche Autonomie des Donbass in den Gebieten Lugansk und Donezk am 11. Mai 2014 – d. Red.) teilgenommen hatten“, sagte Morosowa.

Nach ihren Worten gälten weitere 410 Einwohner der DVR als vermisst. „Aber wir nehmen an, dass sie sich auch in den Folterkammern des Sicherheitsdienstes der Ukraine befinden, allerdings wissen wir nicht, wo sie genau sind“, fügte die Menschenrechtsbeauftragte hinzu. Zuvor hatte die „Sonderbeauftragte für die friedliche Lösung der Situation in den Regionen Donezk und Lugansk“ und Abgeordnete des ukrainischen Parlaments, Iryna Heraschtschenko, erklärt, dass etwa 250 Ukrainer in Gefangenschaft bei der Volkswehr seien. Die DVR hatte diese Daten dementiert.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30039/50/300395048.jpg>

Dan-news.info: Kiew ist gezwungen seine militärische Macht mit Hilfe von qualifizierten ausländischen Militärspezialisten zu verstärken aufgrund fehlender eigener Kader. Dies erklärte heute das Verteidigungsministerium der DVR als Kommentar zu den Plänen, eine litauisch-polnisch-ukrainische militärische Brigade zu schaffen.

„Die Ukraine ist gezwungen ihr Kampfpotential zu steigern und verwendet dabei Personal und Technik aus anderen Ländern, weil die eigenen Ressourcen Kiews durch die Strafoperation im Donbass erschöpft sein“, erklärte ein Vertreter des Ministeriums.

Er unterstrich, dass die Kräfte der ukrainischen Streitkräfte in Zusammenhang mit den Verlusten und dem niedrigen moralisch-psychologischen Zustand nicht für eine Fortsetzung der Aggression im Donbass ausreichen: zuvor war im Verteidigungsministerium mehrfach mitgeteilt worden, dass die ukrainischen Truppen ausländische Söldner in der Konfliktzone verwenden.

„Die Regierung in Kiew zieht weiter ausländische Soldaten heran, in Gegensatz zum Festhalten der DVR an einer friedlichen Lösung des Konflikts, die wir durch den Abzug der Truppen aus Schirokino und den kürzlichen Abzug von Panzertechnik von der Kontaktlinie gezeigt haben“, fügte das Verteidigungsministerium hinzu.

Zuvor war heute bekannt geworden, dass Kiew entschlossen ist mit dem polnischen und dem litauischen Verteidigungsministerium eine Vereinbarung über die Formierung einer

Brigade „Litpolukrbrig“ zu unterzeichnen. Übungen der Brigade sind Ende 2015 – Anfang 2016 geplant.

De.sputniknews.com: Die in Donezk und Lugansk geplanten Wahlen werden nach Worten des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko „zerstörerische Folgen“ für den Minsker Prozess haben. „Sie werden die Lage nur weiter verschärfen“, sagte der Präsident am Freitag in Kiew bei einem Treffen mit einer Delegation des EU-Parlaments.

„Die Gesprächspartner kamen darin überein, dass die Organisation separater Ortswahlen in den sogenannten Republiken Donezk und Lugansk am 18. Oktober bzw. am 1. November verheerende Folgen für den Donbass haben wird“, teilte Poroschenkos Pressedienst nach dem Treffen mit.

Zuvor hatte der Donezker Republikchef Alexander Sachartschenko bekannt gegeben, dass örtliche Wahlen in der Republik am 18. November ausgetragen werden. Der Lugansker Republikchef Igor Plotnizki setzte die Wahl auf den 1. November an.

Novorosinform.org: Botschaft der Kinder des Donbass an die OSZE

Da die OSZE-Beobachter nicht die offensichtliche Tatsache des "Vandalismus" der ukrainischen Militärs bemerken, nicht die beschossenen Wohngebiete im Donbass und die getöteten Menschen sehen, beschlossen unsere Kinder, ihnen etwas Hilfestellung zu geben... und schrieben auf den Asphalt und auf Zettel über unsere Probleme.

<https://youtu.be/UlrH4PS4dos>

(“Warum schweigt ihr?” “Macht die Augen auf!” „Den Donbass zwingt niemand auf die Knie“ „Wir wollen Frieden!“ „Eine Welt ohne Krieg“ – Anm. d. Übers.)